



Fledermausschutz im Wald - I

Trotz zeitweiliger und regionaler Bestandserholungen sind Fledermäuse vom Aussterben bedroht. Ursachen: Verlust von Sommer- und Winterquartieren, Vergiftung und Mangel an Nahrungsinsekten. Um diese Probleme anzupacken, gibt es im Wald 3 Hauptforderungen:

1. Erhaltung & Wiederherstellung natürlicher Baumquartiere





Alte Specht-
höhle

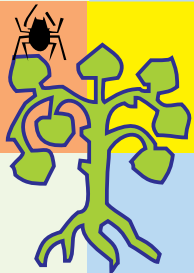
Alle waldbewohnenden Fledermäuse brauchen **Baumhöhlen**. Für einige Arten (z.B. Abendsegler) sind **frostsichere** Baumhöhlen (Wandstärke über 10 cm!) natürliche **Winterquartiere**. **Enge Spalten** (abstehende Rinde, rissige Borken) dienen kleineren Arten (z.B. Mops- und Bechsteinfledermäuse) als **Sommertagesquartiere**. Besonders wertvoll sind Buchen über 140 Jahre und stehende dicke Stümpfe über 6 m Höhe.

Asthöhle

Die meisten Höhlen werden von Spechten gezimmert. Aber auch Blitzschlag, Fäulnis und Sturmwurf schaffen Hohlräume und Stammrisse. Höhlen entstehen dabei hauptsächlich in älteren Bäumen. In Forsten mit kurzen Umtriebszeiten ("Generationenwechsel der Bäume") gibt es aber oft wenig oder gar keine alten Bäume. - ***Dies erfordert folgende Maßnahmen:***

Spalthöhle

-  ***mindestens 9 Höhlenbäume pro ha Wald!***
-  ***Erhöhung des Altholzanteils durch verlängerte Umtriebszeiten***
-  ***Erhaltung von markanten Einzelbäumen***
-  ***Bewahrung von Altholzzellen***



Bund Naturschutz Aschaffenburg,

Rudolf Kreuzer



Weitere Informationen finden Sie auf www.bnaschaffenburg.de



Fledermausschutz im Wald - II

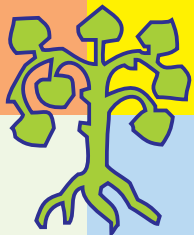
2. Quartierneuschaffungen durch Kunsthöhlen im Wald

Fehlen in geeigneten, gut strukturierten Waldgebieten mit reichlichem Nahrungsangebot Naturhöhlen, so kann man vorübergehend Fledermäuse mit Kunsthöhlen fördern. **Aber im Vordergrund müssen Maßnahmen zur Wiederherstellung natürlicher Quartiere stehen.**

- ✦ Für Sommerquartiere empfiehlt es sich, nur Fledermaushöhlen aus **Holzbeton** zu verwenden. Holzkästen sind schnell ungeeignet (Spechtlöcher, Zugluft)
- ✦ Für Spaltenbewohner Fledermausbretter oder Flachkästen aus rauem Holz anbringen.
- ✦ Aufhängenhöhe ca. **3 bis 6 m**, die Richtung ist nicht wichtig
- ✦ Fledermaushöhlen in Gruppen von ca. **3-5 Stück**, **Abstand 20-50m**, **windgeschützt** und **fest am Stamm** anliegend aufhängen.
- ✦ Die Kästen **verteilen** von sonnigen Bereichen bis hin zum schattigen Waldinnern.
- ✦ Zu je 20-30 normalen Höhlen eine **Überwinterungshöhle** anbieten.
- ✦ **Freier Einflug** für **schnell** fliegende Arten (z.B. Abendsegler)
- ✦ **Versteckter**, aber nicht verdeckter **Einschlupf** für die **langsam** im Gebüsch fliegenden Fledermäuse (z.B. Bechsteinfledermaus, Fransenfledermaus, Braunes Langohr).



www.koenig-naturfotografie.de.vu



Bund Naturschutz Aschaffenburg,

Rudolf Kreuzer



Weitere Informationen finden Sie auf www.bnaschaffenburg.de

Fledermausschutz im Wald - III

3. Verbesserung der Nahrungsgrundlage

Fledermäuse jagen tag- und vor allem nachtaktive Insekten - den ganzen Sommer, aber auch im zeitigen Frühjahr nach dem Winterschlaf, bei Schlechtwetterperioden und im Spätherbst.

So tragen sie zur Gesundheit unserer Wälder bei. Um sie dabei zu unterstützen, gilt:



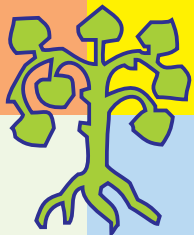
www.bogon-naturfoto.de

Maßnahmen zur Verbesserung der Biotopstruktur und der Nahrungsgrundlagen:

- ✦ **Verzicht auf Pestizide**
- ✦ **Neu- und Wiederanlage von Feuchtgebieten, Gewässern und Waldwiesen**
- ✦ **Förderung von blütenreichen Säumen an Waldwegen, Lichtungen und Waldwiesen**
- ✦ **Entwicklung der Waldrandstreifen durch Baumreihen, Hecken, Gräben und Brachen**

Spezielle Maßnahmen:

- ✦ **Förderung von Luftraumjägern (z.B. Kleinabendsegler)**
durch Anlage von **Lichtungen, Lücken (0,5-1 ha)** und truppweise Baumnutzung
- ✦ **Förderung von in der Vegetation jagenden Arten (z.B. Bechsteinfledermaus)**
durch z.B. **Auflockerung des Kronendaches** für einen laubholzreichen Unter- und Zwischenstandes
- ✦ **Förderung von Baumkronenbiotopen mit hohem Nahrungsangebot**
durch Einbringung von **Laubholz** und **Schonung von Uraltbäumen** (bevorzugt Eichen)
- ✦ **Förderung von bodenjagenden Arten (v.a. Mausohrfledermaus):**
Unterwuchsfreiheit durch **einschichtigen, hallenwaldartigen Bestandsaufbau** durch ältere Laubbäume



Bund Naturschutz Aschaffenburg,

Rudolf Kreuzer



Weitere Informationen finden Sie auf www.bnaschaffenburg.de